ENTSTEHUNG UND VERBREITUNG DER SIEBEN-SCHLÄFER-VEREHRUNG IM MITTELMEERRAUM. ARCHÄOLOGISCHE UND IKONOGRAPHISCHE STUDIE ZUR AUSBILDUNG DES KULTES UND DER FOLGEN DER INTERNATIONALEN WALLFAHRT

DAI Standort Abteilung Rom

Laufzeit 2014 - 2025

Disziplinen Byzantinische Archäologie, Christliche Archäologie

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. Norbert Zimmermann

Adresse via Sardegna 79-81 , 00187 Rom

Email Norbert.Zimmermann@dainst.de

Laufzeit 2014 - 2025

Cluster/Forschungsplan ROM - Kulte - Orte und Rituale, ROM - Sepulkralarchäologie

Fokus Feldforschung, Auswertung, Thematische Forschung

Disziplin Byzantinische Archäologie, Christliche Archäologie

Methoden Architektonische Bauaufnahme, Beschreibung, Dokumentation, Feldforschung, Funktionsanalyse, Kunsthistorische Methoden, Literaturrecherche, Räumliche Auswertungen, Vergleiche

Partner Österreichische Akademie der Wissenschften (ÖAW)

Förderer Abteilung Rom

Projekt-ID 2770

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/186510

OVERVIEW

Den Kern des Sieben-Schläfer-Zömeteriums in Ephesos bildet die einzig bekannte vorkonstantinische Grabanlage einer christlichen Gemeinde in Kleinasien. Im 4. Jahrhundert wird in ihr zunächst eine Kirche eingefügt, dann zur Zeit Theodosius II. der Kult der Sieben Jünglinge, die nach langem Schlaf erwachen und das Wunder der leiblichen Auferstehung effektvoll bezeugen. Im Monument lässt sich diese Entwicklung durch architektonische Anpassungen fassen. Zudem zeigen Wandmalereien die Umwidmung zum Wallfahrtsort und Graffiti die Präsenz von Pilgern. Etliche von ihnen stammen aus Italien, wo dann, wie im gesamten mediterranen Raum, neue Kultorte und neue Kultbilder der Sieben Schläfer entstehen. Das faszinierende Wechselspiel von Wallfahrt nach Ephesos und Verbreitung und Ausgestaltung des Kultes in der Heimat der Pilger, insbesondere in Rom und Italien, ist Thema dieses Forschungsprojektes. Dabei kann das ephesische Zömeterium in allen Stufen der skizzierten Entwicklung komparativ zu den christlichen Zömeterien in Rom betrachtet werden, die im Rahmen der Projekte „Kollektive Bestattungen“ und „Domitilla-Katakombe“ analoge Entwicklungsschritte durchlaufen: vor allem die anfängliche Armenbestattung (3. Jh.), die Ansiedlung eines Ortes für Eucharistie (4. Jh.) und der Ausbau zum Pilgerzentrum (ab dem 5. Jh.) können, mit jeweils lokalen Charakteristika, verglichen werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Sieben-Schläfer-Kult in Rom selbst und in Norditalien.

RAUM & ZEIT

Das Sieben-Schläfer-Zömeterium liegt außerhalb des Stadtgebietes von Ephesos in einer Felsschlucht an der Ostseite des Panayırdağ, von seiner Terrasse blickt man über das Tal nach Osten bis zum Aya Soluk und auf die Johannes-Basilika. In der Antike musste man vermutlich unter den Bögen des unterhalb am Hang entlanglaufenden Aquädukts hindurchgehen, bevor

man durch das wie ein Querriegel vorgelagerte Vestibül die sich auf mehreren Ebenen erstreckende Anlage betreten konnte.

Einer erstmals beim Syrer Jakob von Sarug um 500 n. Chr. überlieferten Legende nach sollen unter Kaiser Decius sieben junge Männer wegen ihres christlichen Glaubens in einer Höhle eingemauert worden und in einen tiefen Schlaf gefallen sein. Erst im Jahr 446 seien sie kurz zum Leben erwacht, um Theodosius II. das Geheimnis der leiblichen Auferstehung zu bestätigen. Als sie dann bald darauf endgültig verstarben, habe der Kaiser über ihrer Höhle, in der man sie wieder bestattete, aus Verehrung eine Kirche errichten lassen. Durch die Übersetzung der Legende ins Lateinische in der Legenda Aurea durch Gregor von Tours fand die Geschichte weiteste Verbreitung auch im Westen, und durch die Aufnahme in den Koran (Sure 18) erfahren die Schläfer zugleich auch im Islam bis heute hohe Verehrung. Das Heiligtum der Sieben Schläfer ist in den Schriftquellen seit dem frühen 6. Jh. als Ziel von Pilgerfahrten nach Ephesos belegt, und es blieb bis über die byzantinische Zeit hinaus eine berühmte internationale Wallfahrtsstätte.

FORSCHUNG

Im Rahmen des Habilitations-Vorhabens mit dem Titel „Das Sieben-Schläfer-Zömeterium in Ephesos. Transformation eines frühchristlichen Gemeindezömeteriums zum internationalen Wallfahrtsort bis in byzantinische Zeit“ stehen insbesondere auch die archäologischen und ikonographischen Spuren des Sieben-Schläfer-Kultes in Italien in Spätantike und (Früh-)Mittelalter im Fokus: vermutlich waren es Heilig-Land-Pilger, die auf dem Seeweg übers Mittelmeer gezielt in Ephesos Station machten, um neben den der Legende nach in seinem Grab schlafenden Johannes auch die Sieben Jünglinge zu verehren, die von Gott als Bestätigung der leiblichen Auferstehung zumindest zeitweise zum Leben wieder erweckt worden waren. Durch die Pilger verbreitete sich ihr Auferstehungs-Kult im gesamten Mittelmeerraum, und die Faszination für die Geschichte der wieder erwachten Jünglinge spiegelt sich in Rom etwa in einem Fresken-Zyklus der Krypta von S. Maria in via Lata oder einem ihnen gewidmeten Oratorium auf der via Appia.

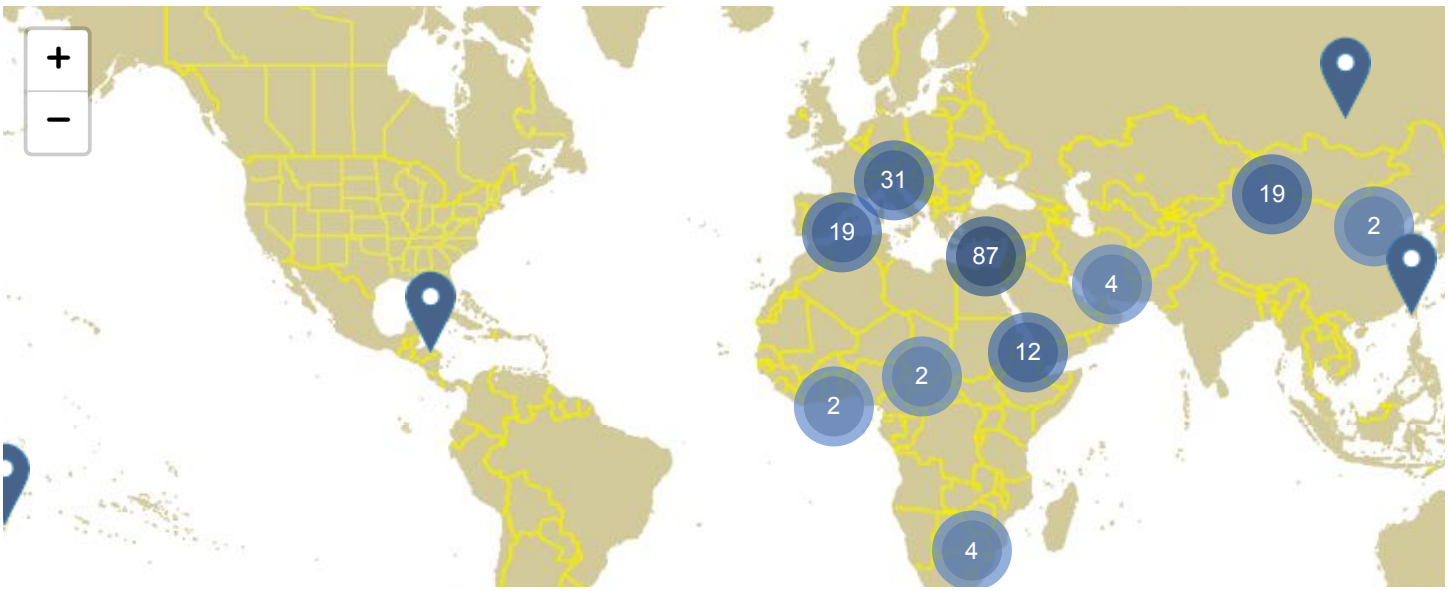
Im Zuge der österreichischen Ausgrabungen in Ephesos wurde die traditionell mit der Sieben-Schläfer-Legende verbundene Ruine bereits in den Jahren von 1926-29 einer umfangreichen

archäologischen Untersuchung durch F. Miltner unterzogen und 1937 im Band IV/2 der FiE monographisch vorgestellt. Damals stand die Identifizierung des Komplexes mit dem historischen Ort der Legende außer Frage, auch wenn es eine direkte Bestätigung dieser Benennung erst für das Mittelalter in Form spätbyzantinischer Besuchergraffiti mit Anrufungen der sieben Jünglinge gab. Schon seit den 70er Jahren des 20. Jhs. hat man die Entstehung der Anlage erst in der Mitte des 5. Jhs. bezweifelt und einen Ursprung der Kirche bereits unter Theodosius I. vorgeschlagen. Eine 2010 durchgeführte neue Bauaufnahme und eine Kontrolle der erhaltenen Ausstattung und Funde zeigte jedoch, dass die Kernanlage mit ihrer Ausstattung und den Inschriften bereits aus dem 3. Jh. stammen. Im Projekt werden diese neuen Ergebnisse erschlossen. Dazu gehört auch die Ausbreitung des Sieben-Schläfer-Kultes insbesondere in Italien.

Offensichtlich entstand die Sieben-Schläfer-Legende um die Mitte des 5. Jhs. wahrscheinlich in Ephesos, und sie wurde in einem frühchristlichen Gemeinschaftszömeterium angesiedelt. Die archäologische, bau- und kunsthistorische Untersuchung des Monuments soll einerseits sein Verhältnis zur Legende und deren Einfluss auf die Entwicklung zur Wallfahrtsstätte klären.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

iDAI.bibliography

Das Sieben-Schläfer-Zömeterium in Ephesos : Neue Forschungen zu Baugeschichte und Ausstattung eines ungewöhnlichen Bestattungskommplexes

Die wieder erwachten sieben Schläfer in Ephesos. Zu einem neu entdeckten Bild im Sieben-Schläfer Zömeterium

iDAI.gazetteer

Sieben-Schläfer-Zömeterium

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Österreichische Akademie der Wissenschften (ÖAW)

FÖRDERER

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. Norbert Zimmermann
Wissenschaftlicher Direktor - Zweiter Direktor
Norbert.Zimmermann@dainst.de